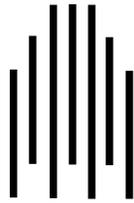
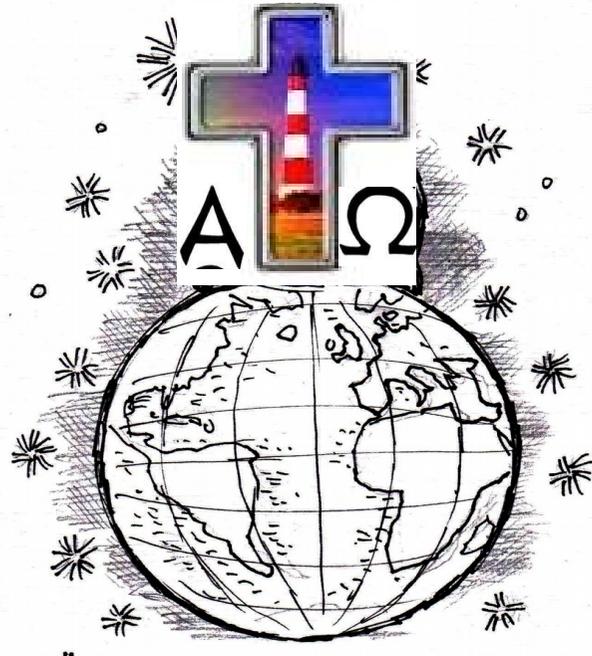




Ökumenischer Zusammenschluss
christlicher Eine-Welt-Gruppen
Münsters



Liebe Aktive in den Eine-Welt-Gruppen!
Sehr geehrte Damen und Herren



Jesus, unsere Freude, durch die Auferstehung -
mag sie auch nur eine schwache flamme in uns entzünden -
finden wir zur Gemeinschaft mit dir.
Und durch dein Evangelium begreifen wir,
dass du nicht nur für einen Teil der Menschheit
auf die Erde gekommen bist, sondern für alle Menschen,
auch für die, denen nicht bewusst ist,
dass du in ihnen gegenwärtig bist.

Frère Roger, Taizé

*Wir wünschen allen Frieden, Freude im Herzen
& ein frohes, gesegnetes Osterfest*

Rückblick - Infos

Das Misereor Hungertuch 2019-2020 gestaltet von Uwe Appold



"Mensch, wo bist du?"

Mit dieser Frage sucht Gott die ersten Menschen im Paradies.

Stellt er nicht auch uns immer wieder diese Frage?

Das Hungertuch lädt ein, im Entdecken und Entschlüsseln unsere eigenen Antworten zu finden. Die Frage Gottes fordert uns heraus: Wo stehst du und wofür stehst du auf? Wer bist du? Eine Standortbestimmung. Eine Neuausrichtung. Eine Frage, die in den Kern der Verantwortung eines jeden Menschen zielt.

Diese Frage Gottes wird übrigens gleich im ersten Buch der Bibel gestellt. Sie ist weiter aktuell und überschreibt als Titel das Hungertuch. Der Künstler hat mit Erde aus Jerusalem gearbeitet, die den goldenen Ring und das „gemeinsame Haus“ mit der offenen Tür trägt: Im Zentrum steht die Zusage Gottes, dass seine Liebe besonders die Ausgegrenzten mitten hinein holt.

Mitten in dem herausfordernd kräftigen Blau des Tuches steht – herausgehoben durch einen goldenen Ring – ein unfertiges Haus auf einer Insel mit Erde aus dem Garten Gethsemane. Nach dem Abschiedsmahl mit den Aposteln ist Jesus dorthin an den Rand von Jerusalem gegangen, von wo aus er – dem Rat seiner Freunde folgend – in einer halben Stunde das Hoheitsgebiet des Herodes hätte verlassen können. Jesus rang um das Ja zu seinem Auftrag, während die Jünger, die sein Handeln infrage stellten, neben ihm einschlieften. Seiner Berufung treu bleibend ist Jesus dort verhaftet worden.

*"Wer die Frage ‚Mensch, wo bist du?‘ ernst nimmt,
wird zugleich in sich selbst hineinhören. Was
mache ich gegen die Zerstörung der Schöpfung, die
Ungerechtigkeit und die soziale Not? Wo stehe ich
in diesem einen, gemeinsamen Haus?"*

UWE APPOLD, Künstler

In
der



Fastenaktion 2019 stehen Jugendliche in El Salvador im Mittelpunkt der Information. Ausgehend von ihren eigenen Potenzialen gestalten die Jugendlichen ihr Leben und soziales Umfeld so, dass sich ihre Lebenssituation in ihrer lateinamerikanischen Heimat verbessert.

Diese Worte, dieser Aufruf, „sei Zukunft“ richtet sich an einen jeden von uns, ganz gleich wie alt Du bist / Sie sind.

Seien Sie Zukunft für Ihre Familie und Ihren Freundeskreis, für Ihre Pfarrei, für unsere Gesellschaft und für die Menschen in El Salvador und in vielen anderen Ländern unserer „Einen Welt“!

An dieser Stelle möchte ich zurückblicken auf die Anfänge unserer „Eine Welt Arbeit“ des ÖZ, den Vielen danken, die ohne diesen Aufruf „sei Zukunft“ sich ansprechen ließen; die sich über all die Jahre für eine gerechtere bessere Welt einsetzten.

Es waren die Vorbereitungstagen zur Misereor Fastenaktion bei denen erste Kontakte geknüpft wurden. Gern haben wir in all den Jahren die Themen der Misereor-Fastenaktion übernommen. Mit viel Freude und Begeisterung wurden Erfahrungen ausgetauscht. Die Aktiven in den Gruppen halfen und unterstützten sich

gegenseitig. Das war ein Miteinander, an das ich noch immer gerne zurückdenke.

Im Pressebericht hieß es: „wir sitzen alle im gleichen Boot“.

Hier der Hinweis (Kirche + Leben 22.3.87) auf unsere erste Ausstellung

»Hungern nach Gerechtigkeit – Münster in der einen Welt«

Ausstellung des Arbeitskreises »Dritte Welt« im Stadtdekanat vom 23. März bis 5. April 1987 in der Bürgerhalle des Rathauses in Münster.

Montag, 23. März 1987, 20 Uhr Ausstellungseröffnung in der Bürgerhalle mit dem Oberbürgermeister Dr. Twenhöven und Herrn Stadtdechant Schmidhausen und dem indischen Bischof Tjhane von der Partnerdiözese Jabalpur sowie mit der philippinischen Tanz- und Folkloregruppe ALAB.

1. »Verarmung der Menschen der Dritten Welt am Beispiel von Peru und Bolivien«
(Weltwirtschaftliche Verschuldung usw.)
gestaltet von der 3.-Welt-Gruppe St. Norbert, Münster-Coerde
2. »Projekte im Raum Peru – Bolivien – Lateinamerika«
gestaltet von St. Bernhard sowie St. Anna (Brasilien)
3. »Unser Lebensstil in Beziehung zur ›Dritten Welt‹«
gestaltet von der Eine-Welt-Gruppe St. Michael, Gievenbeck
4. Projekte der Pfarreien:
 - a) **Beispiele in Asien**
St. Margareta, St. Ida
 - b) **Beispiele in Afrika**
St. Joseph, KJG Heilig Geist

Im Rahmen der Ausstellung finden verschiedene Veranstaltungen statt, wobei auf zwei besonders hingewiesen sei:

1. **Konzert der Gruppe »Canto de America«**
vom Joseph-Kentenich-Kolleg
am Donnerstag, 26. März 1987, im »Hansahof«, Aegidiistr. 67
2. **»Hungern nach Gerechtigkeit – Verschuldung in der Dritten Welt«**
Die diesjährige zentrale MISEREOR-Veranstaltung zur Fastenzeit
Referenten:
Bruder Anastasio Kohmann, Bolivien
Gabriele Sierck, Justitia et Pax
am Freitag, dem 27. März 1987, um 20 Uhr im Pfarrheim St. Joseph, St.-Josefs-Kirchplatz 5/7.

Die vielen Presseberichte fanden in der Öffentlichkeit ein gutes Echo: z.B. Dritte Welt Ausstellung als Gemeinschaftsprojekt / Hungern nach Gerechtigkeit / Neue Formen der Entwicklungshilfe / Slumhütte in der Bürgerhalle (*Blickfang und Stein des Anstoßes*) / Lieder vermitteln Sehnsucht nach einer gerechteren und friedlichen Welt / Für gerechte Lösungen des Schuldenproblems / Schuhputzaktion in der Innenstadt /

Das positive Echo hat uns alle sehr gefreut und in unserer Arbeit gestärkt. Für viele war das ein neuer und anderer Blick auf diese unsere Welt!

Viele unserer Fragen von damals sind auch heute noch aktuell!

Hier ein von uns in 1987 verteilter Handzettel, der auch heute noch zum Nachdenken anregen und zum Handeln ermutigen kann!

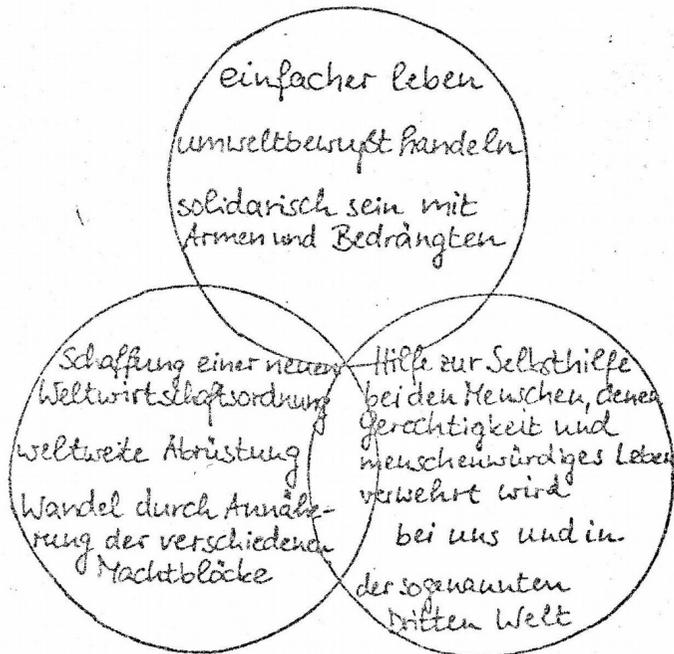
Brauchen wir einen neuen Lebensstil?

Wo und wie können wir zum Glück, zum Frieden, zur Versöhnung und zu mehr Gerechtigkeit unter uns und den Menschen in der einen Welt beitragen?

Was macht das Leben aus?

Aus welchen Quellen leben wir?

Ein neuer Lebensstil heißt:



Nur sehr wenige Menschen können ihr Leben völlig verändern.
Wir müssen alle Mut zu kleinen Schritten haben!

Diese kleinen Schritte können sein:

- Vollwerternährung
- biologisch angebauten Gemüse
- Fleischverbrauch einschränken
- weniger Süßigkeiten, auf Zucker verzichten
- einheimische Nahrungsmittel kaufen
- saisonbedingt Nahrungsmittel kaufen
- Alkohol-, Nikotinverbrauch einschränken
- wiederverwertbare Rohstoffe (Glas, Papier, Aluminium, organischer Abfall...) sammeln und zu den entsprechenden Sammelstellen bringen
- Getränke möglichst in Pfandflaschen kaufen
- Altpapier kaufen
- Wasser sparen
- Putz- und Waschmittel sparsam verwenden
- auf Weichspüler verzichten
- Beim Heizen sparen, denn Heizen und Warmwasserbereitung nehmen 96% der verbrauchten Energie im Haushalt in Anspruch
- weniger mit dem Auto fahren
- öffentliche Verkehrsmittel benutzen
- Fahrgemeinschaften bilden
- die Scheu überwinden, andere in Anspruch zu nehmen
- mehr mit anderen Generationen unternehmen
- mit den Nachbarn Feste feiern
- den Mitmenschen so gelten lassen, wie er ist
- mehr spielen

Dies sind Schritte der Solidarität mit den Menschen bei uns und in der sogenannten Dritten Welt.

Das war vor 32 Jahren.

Durch die Hilfswerke, Misereor und Brot für die Welt, bekamen wir immer wieder gute Informationen für unsere Arbeit.

**Ein Blick auf das aktuelle Thema von Brot für die Welt:
„Hunger nach Gerechtigkeit“**

„Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.“ (Matthäus 5.6)

Seit 60 Jahren kämpft Brot für die Welt für die Überwindung von Hunger, Armut und Ungerechtigkeit. In dieser Zeit wurde Beachtliches erreicht: Gemeinsam mit Partnerorganisationen weltweit und getragen von so Vielen in evangelischen und freikirchlichen Gemeinden in Deutschland konnten wir Millionen Menschen dabei unterstützen, ihr Leben aus eigener Kraft zu verbessern. Dabei zählt für Brot für die Welt jede und jeder Einzelne und die Verheißung, dass alle „das Leben und volle Genüge“ haben sollen (Johannes 10.10).

Es bleibt aber noch viel zu tun: Jeder neunte Mensch hungert und hat kein sauberes Trinkwasser. Millionen leben in Armut, werden verfolgt, gedemütigt oder ausgegrenzt. Die einen bauen ihren Wohlstand auf Kosten anderer aus. Das soll und muss nicht sein! Es ist genug für alle da, wenn wir gerecht teilen. In einer Welt, deren Reichtum wächst, darf niemand zurückgelassen werden.

Alle Menschen sind gleich an Rechten geboren. Jeder Mensch hat ein Recht auf gleiche Lebenschancen – egal wo er oder sie lebt. Unsere Partnerorganisationen tragen seit Jahrzehnten in tausenden Projekten dazu bei. Sie fördern Bildung und Gesundheit, den Zugang zu Wasser, Land und Nahrung. Sie kämpfen mit uns gemeinsam für soziale Gerechtigkeit, die Rechte der Schwachen und die Bewahrung der Schöpfung. Sie schaffen Hoffnung, die Zukunft schenkt. Hoffnung, die Frauen, Männer und Kinder stark macht, Pläne zu schmieden und zu verwirklichen. Hoffnung auf Gerechtigkeit.

Seit unserer ersten Ausstellung:

„Hungern nach Gerechtigkeit – Münster in der Einen Welt“ zeigten wir noch 21 weitere Ausstellungen, an denen sich auch immer wieder Mitgliedsgruppen beteiligten und ihre Arbeit – ihre Partnerschaften präsentierten.

Dank dieser Arbeit gibt es den benachteiligten Ländern vielerorts Internate. Mehrere Tausend Kinder konnten und können eine Schule besuchen, einen Beruf erlernen und viele auch studieren. Auch die Erwachsenenbildung und die Förderung der Frauen und Selbsthilfegruppen verändert das Leben der einfachen Menschen. Genossenschaften wurden ins Leben gerufen. Gemeinsam wurden Brunnen gebaut, die Feldbewässerung modernisiert, die Anbaumethoden verbessert und neue Früchte angebaut. An vielen Orten in der Welt stehen gut funktionierende Gobiogas- (kleine Biogas-) Anlagen, die den Armen Menschen das Kochen ermöglichen. Anderenorts helfen Solarkocher. So werden große Mengen an Holz eingespart, der Umweltzerstörung entgegengewirkt, und die Wiederaufforstung wird nicht durch den Holzdiebstahl zunichte gemacht.

Hochachtung vor dem, was Menschen – Gruppen unserer Stadt in den zurückliegenden Jahren getan, ja geschafft und geleistet haben. Leider wird aber bei all den dringend erforderlichen Arbeit in der Gruppe, in den Partnerprojekten, die überregionale Zusammenarbeit vernachlässigt.

Gemeinsam gibt es für uns alle noch sehr viel zu tun!
Nur gemeinsam sind wir stark.

Protokoll

Ökumenischer Zusammenschluss der Eine-Welt-Gruppen

Vollversammlung vom 11.03.2019

Ort: St. Martini Münster / Innenstadt

1. Begrüßung Herr Dr. K. Schukalla

2. Meditation Frau S. Gausmann

„Mensch, wo bist du?“ Meditationen zum Misereor Hungertuch 2019/2020/ von Uwe Appold

Deine Ozeane – Mein Schweigen

Das tiefe Blau deiner Ozeane erzählt mir von deiner Sehnsucht nach mir und lockt mich ins Schweigen und Lauschen auf dein Wort, das nach mir fragt. Immer wieder noch nach so langer Zeit deine suchende Stimme, so klagend, so zärtlich. Wo bist du, Mensch?

Deine Schöpfung – unser Erdenhaus?

Einen Weg wolltest du uns weisen, einfach und barfuß, voller Ehrfurcht, denn jeder Teil dieser Erde ist dir heiliges Land. Erbarmen wolltest du uns zeigen, dein Gottesreich mitteilen dem Menschen und seinem Erdreich zerfurcht und zerfetzt. Erdkrumen einer Insel im Weltenmeer im Auflösen begriffen. Aufrichten wolltest du unser gemeinsames Erdenhaus, so klein zerbrechlich und offen, auch wenn dich die Bauleute verwarfen, bist du zum Eckstein geworden. Der Grund auf den wir bauen können. Noch heute.

Dein Garten – unser Gethsemane

Blutgetränkt die Erde in jenem Garten, in dem du gebetet bei Nacht allein. Gegen die Gottvergessenheit, steinig und hart die Erde in jenem Garten, in dem du Angst hattest allein. Vor dem was kommen würde mit Gewalt und Unrecht. Fruchtbar die Erde in jenem Garten mit dem Samen des Ölbaumes. Zwölf Stämme jahrtausendealt. Männer und Frauen, die dein Wort hören und es weitersagen in aller Welt mit Herzblut.

Dein Wort- unsere Schrift

Gottes Wort hinterlässt helle Buchstaben auf Wasser und Geist im Schriftzug des Lebens. Schwer zu entziffern, was sich in den Sand zeichnet; schweigend, oft nur im Nachhinein zu verstehen. Aber spürbar dein kleines Kreuz auf meiner Kinderstirn zu Beginn eines neuen Lebens. Eingetaucht ins Undendliche im Achteck des Taufsteins, in den Umrissen alter Grabkapellen aufgerichtet. Zu einem Fest ohne Ende durch dich/ mit dir/ in dir.

Dein Du – Mein Ich

Bin eine farbige Gestalt, tauche auf vom untersten Rand mit einem Gewand aus Wasser und Blut. In mir ist Atem und Bewegung. Meine Mitte wieder zu finden mit ausgebreiteten Armen. Werde eine Schale, leer und offen zum Bau des Erdenhauses. Werde ein Fingerzweig für deinen Schriftzug des Lebens. Ein Schatten, der ins Licht tanzt. Ein Kreuz, das wie Luftblasen aufsteigt. Zum Namen, der über allen Namen ist. Und so heißt wie du: XP'. (Text von Katharina Barth-Duran)

3. Vorstellungsrunde der Anwesenden

Herr Dr. Schukalla, Frau Wischnat, Herr Kückmann, Frau Rauterberg, Herr Prof. Dr. Rauterberg, Frau Dietrich, Frau Bähler, Herr Onu, Frau Gausmann;

4. Genehmigung des Protokolls vom letzten Jahr - erledigt.

5. Wahl der Protokollantin – Silvia Gausmann

6. Rückblick auf die Aktivitäten des ÖZ im Jahr 2018 – Herr Schukalla

A. Offene Arbeitstreffen jeden letzten Montag im Monat fanden regelmäßig im Kirchenfoyer der Stadt Münster um 18.00 Uhr statt. Die Treffen wurden wenig frequentiert.

B. ÖZ-Veranstaltungen der Beiratsreihe der Stadt Münster fanden u.a. auch in Kooperation mit andern Trägern statt:

a) Themenabend in St. Gottfried (Beiratsreihe) 25.9.2018

„Fair-Unfrieden-Flüchten“- Mir geht es doch gut. Film und Gesprächsabend. Veranstalter: Ökumenischer Zusammenschluss christlicher Eine-Welt-Gruppen, AK Eine-Welt und Mission St. Gottfried; - mäßig besucht:

b) Themenabend in der Lukaskirche (Beiratsreihe) 16.10.2018 „Unfair-Unfrieden-Flüchten – aus der Angst in die Not- Das nackte Überleben“- Film und Gesprächsabend am Welternährungstag; - mäßig besucht:

c) Kirchenfoyer in Kooperation mit African-Culture, 24.9.2018 „Unfair-Frieden-Flüchten“;

Veranstalter: Center for African Culture NRW, Ökumenischer Zusammenschluss der Eine-Welt-Gruppen, Culture Africa in Europa. Kolonialismus und Neokolonialismus: Herausforderung für Entwicklungspolitische Bildung und Politische Bewusstseinsbildung heute. Fachvortrag und Diskussion. – sehr gut besucht!

d) Stand auf dem Fest der Kulturen 23.9.18 mit African-Culture; zum Friedenskulturmonat Informationsstand in Zusammenarbeit mit Center for African-Culture NRW; Verkauf von Waffeln zugunsten des Partnerschaftsprojektes „Vijawada/Indien“ der Pfarrei Liebfrauen-Überwasser/Förderung von Schulkindern in Indien. – sehr gut besucht!

e) Veranstaltung in der Thomas-Morus-Gemeinde – „Verhältnis der Weltreligionen...“ Pfarrer Martin Mustroph – sehr gut besuchte Veranstaltung!

f) „Ungerechtigkeit und Unfrieden haben Geschichte“

Tagesfahrt nach Köln 20.10.18

Veranstalter: Gesellschaft für bedrohte Völker; Regionalgruppe Münster, Ökumenischer Zusammenschluss der Eine-Welt-Gruppen Münster; Eine-Welt-Forum Münster;

Im „Rautenstrauch Joest Museum- Kulturen der Welt“ Besuch der Fast Fashion- Schattenseite der Mode Sonderausstellung. Die Ausstellung beleuchtete Hintergründe der globalisierten Textilwirtschaft.

7. Personelle und inhaltliche Arbeit

a) Internetseite – muss modernisiert und aktualisiert werden.

b) Der Facebook- Auftritt muss so schnell wie möglich mit neuen Bildern und Infos aufgestellt werden.

c) Kontaktpflege zu den Gruppen sollte intensiviert und aktualisiert werden; vor allem der E-mail-Verteiler sollte auf den neuesten Stand gebracht werden.

d) Vertreter für den ÖZ in den einzelnen Mitgliedsgruppen benennen, EWF; AG-Eine Welt, Brot für die Welt, Misereor, - damit eine gute Vernetzung stattfinden kann, ist die Teilnahme an Veranstaltungen der Mitgliedsgruppen wünschenswert und erforderlich;

f) Werbung für neue Mitglieder im ÖZ-Leitungsteam in den Gemeinde- und stadtteilgebundenen Gruppen machen;

8. Finanzen

a) Da bei der letzten Vollversammlung am 14.11.2018 keine Entlastung der Kasse für 2017 erfolgen konnte wird diese Entlastung durch die Anwesenden nachgeholt.

Frau Rauterberg bestätigt die ordnungsgemäß geführte Kasse des ÖZ für das Jahr 2017. Schriftliche Bestätigung liegt vom 16.04.2018 vor.

Frau Rauterberg beantragt die Entlastung. – Entlastung einstimmig angenommen.

b) Wie bei der Vollversammlung des ÖZ- 14.11.18 beschlossen wurde das bestehende Konto des ÖZ am 26.11.18 aufgelöst. Das noch vorhandene Geld wurde gleichzeitig auf ein neu angelegtes Unterkonto beim EWF überwiesen. Alle Rechnungsvorgänge werden von Herrn Klaus Bösing auf Anweisung in Zukunft online erledigt. Wie im Protokoll vom 14.11.18 steht, wird Frau Gausmann die Kontoführung mit Eingang des Restgeldes des alten Kontos auf das neue Konto die Kontoverwaltung übernehmen.

c) Frau Rauterberg bestätigt die ordnungsgemäß geführte Kasse des ÖZ für das Jahr 2018. Schriftliche Bestätigung liegt vom 11.03.19 vor.

Frau Rauterberg beantragt die Entlastung. – Entlastung einstimmig bei einer Enthaltung.

d) Der aktuelle Kontostand lag nicht vor. Herr Bösing ist bis Anfang April verreist, dann ist eine aktuelle Wiedergabe des Kontostandes möglich. Aufgrund des Spendenaufrufes in der Weihnachtsausgabe des ÖZ-Rundbriefes sind 300 Euro vom Bistum Münster, 300 Euro vom Evangelischen Kirchenkreis und 50 Euro von Privat auf das Konto eingegangen. Mit dem Kassen-Abschluss von – 7,50 Euro im letzten Jahr, sind somit gute finanzielle Grundlagen für eine weitere Arbeit des ÖZ als Voraussetzung gegeben. Außerdem stellten Frau Dietrich und Frau Bähler weitere 100 Euro von Tushanang/Lukasgemeinde als Zahlungseingang in Aussicht. Allen Spendern soll noch mal ein Dankeschön-Schreiben erhalten.

9. Aussprache zu ÖZ- Zukunftsfragen

An dieser Stelle fand ein reger Teilnehmernaustausch statt, wie die Zukunft des ÖZ personell und inhaltlich fortgeführt werden kann. Mitgliederwerbung – Zusammenschluss mit dem EWF – Auflösung des ÖZ.

Herr Schukalla beschrieb aus seiner Sicht vier „Baustellen“ des ÖZ: 1. Die Arbeitskapazitäten des in den letzten Jahren geschrumpften ÖZ-Teams seien zu gering, um alle als wünschenswert und sinnvoll erachteten Aufgaben der Vernetzung, organisatorischen Unterstützung und thematischen Beratung von Eine-Welt-Gruppen erfüllen zu können. Trotz Aufrufen hätten keine neuen Mitstreiter gewonnen werden können.

2. Dem Internet komme eine immer größere Bedeutung zu. Es mangle dem ÖZ an einer regelmäßigen Betreuung der eigenen Website.

3. Eine intensive Kontaktpflege zu den Gruppen und Einzelaktivisten könne nicht geleistet werden. Dieses Defizit schneide uns gleichzeitig von potenziellen Nachwuchs ab.

4. Die regelmäßige ÖZ-Vertretung in Gremien wie in der AG Eine Welt (Bistum Münster und Evangelische Landeskirche Westfalen), bei erlassjahr.de, dem FriedensKulturMonat u.a. sei nur bedingt zu schaffen.

Als Szenarien für die Zukunft nannte er:

1. „den Bettel hinschmeißen“ und „den Laden aufzulösen“,

2. Ein „Weiterwuscheln“ mit der Hintergrundfiktion, von über 50 Gruppen getragen zu sein, was Frust und Gereiztheiten verstärken würde und letztlich die eigene „Performance“ weiter verschlechtern würde.

3. Ansprüche an sich und die „eigene Klientel“ zu reduzieren, aber als Team weiter zu machen und erneut die Gruppen gezielt anzusprechen, die uns als ÖZ-Team bei der Umfrage gelobt hätten, die die Wichtigkeit der Arbeit unterstrichen hätten, aber es vielfach nicht einmal zu Vollversammlungen schaffen würden. Aus diesen Gruppen müssten „frische Kräfte“ gewonnen werden.

Herr Kückmann sprach erneut die Idee an, als Netzwerk mit dem EWF zu fusionieren (seit EWF-Anfängen ist der ÖZ EWF-Mitglied) und eine EWF-Satzungsänderung anzustreben.

Frau Wischnat u.a. betonten die Möglichkeit, auch unabhängig von einem ÖZ im EWF und in Gruppen mitarbeiten zu können.

Als Widerspruch wurde darauf verwiesen, dass das EWF ein Netzwerk von Mitgliedsgruppen, nicht Einzelpersonen sei.

10. ÖZ – wie weiter ? Ein Antrag:

Frau Wischnat stellt nach dem intensiven Meinungsaustausch den Antrag auf Auflösung des ÖZ. Der Antrag kann frühestens in einer nachfolgenden Mitgliederversammlung mit entsprechender Tagesordnung behandelt werden, die vor oder kurz nach den Sommerferien stattfinden sollte. Bis dahin

müssten die Gruppen über die Tragweite der Entscheidung informiert werden.

Weitere Planungen übernimmt das Koordinierungsteam.

11. Meinungsbild zur Auflösung des ÖZ in seiner bisherigen Form: - 3 dafür ; 3 Enthaltungen; 3 dagegen. Die Pattsituation bei der nicht repräsentativen Versammlung spiegelt nach weithin übereinstimmender Meinung gleichwohl die Stimmungslage vieler Aktiver wider, dass der ÖZ nicht mehr die Mehrheit der Gruppen erreiche, geschweige sie zu gemeinsamen Aktivitäten mobilisieren könne.

12. Neuwahl des Teams, Fortschreibung des Mandats.

Eine formelle Neuwahl findet nicht statt. Herr Schukalla, Frau Wischnat, Herr Onu und Herr Rajah Pathmanathan (entschuldigt nicht anwesend) werden gebeten, die Arbeit bis zu einer Neuwahl oder einer Auflösung des ÖZ (frühestens zu Ende des Kalenderjahres 2019) fortzuführen.

Frau Gausmann scheidet aus persönlichen Gründen aus dem Koordinierungsteam aus. Sie wird nach Abschluss aller Finanzaufgaben alle erforderlichen Unterlagen an den ÖZ (über Frau Wischnat) zurückgeben. Information und Rücksprache mit Herrn Bösing (EWF) wird sie übernehmen. Herr Schukalla dankt Frau Gausmann für die intensive Mitarbeit.

Herr Kückmann bleibt „Berater“ des ÖZ.

13. Rundbriefe – Printmedium oder nur noch digital per E-mail. Aussprache.

Gedruckte Fassungen erscheinen zusätzlich als wünschenswert. Die begrenzten Arbeitskapazitäten werden über die Realisierung dieses Wunsches entscheiden. Ein ÖZ-Osterbrief wird auf jeden Fall zumindest digital erstellt. Eine Druckfassung wird angestrebt.

14. Ausblick

Informationen und Austausch über kommende Veranstaltungen und Beteiligungsmöglichkeiten.

Grundsätzlich betont das ÖZ-Team, dass die Arbeit mindestens bis zum Jahresende fortgeführt werden soll.

Im Herbst wird es eine Beiratsreihe geben; Thema: „Armut! was tun? – Münsters globale Verantwortung“ ; Anträge auf

Bezuschussung müssen bis 18. April eingereicht werden. Wenn der ÖZ-Münster daran teilnehmen möchte, so muss beim nächsten Treffen des Koordinierungsteams Vorschläge einfließen.

- Anmeldung für einen 3 mal 3 Meter Stand für den Ökumenischen Pfingstmontag ist über Frau Gausmann erfolgt. Wird kein Stand aufgebaut bitte rechtzeitig abmelden.
- Kirchentag in Dortmund
- Friedenskulturmonat – Teilnahme am Fest der Kulturen

15. Verschiedenes

Hinweis auf mehrere Veranstaltungen durch Herrn Schukalla. A Spezieller Hinweis von Frau Gausman auf den 11. April 2019 im Franz-Hitze-Haus / Überkonfessioneller besonderer Gottesdienst der KFD-Frauengemeinschaft Münster um 19.00 Uhr mit Frau Kleingräber.

Hinweis auf den monatlichen Treff des Ökumenischen Zusammenschlusses im Monat normalerweise jeweils letzter Montag im Kirchenfoyer.

Die nächsten Termine sind der 25.3., 29.4., 27.5., 24.6. 2019.

Protokoll Silvia Gausmann

Ökumenischer Zusammenschluss auf der Kippe?

Liebe Freundinnen und Freunde im ÖZ,

sehr geehrte Damen und Herren,

im 33. Jahr seines Wirkens steckt der Ökumenische Zusammenschluss christlicher Eine-Welt-Gruppen Münster (ÖZ) tief in einer existentiellen Krise.

1986 als Netzwerk zahlreicher kirchlich angebundener „Dritte-Welt-Gruppen“ gegründet, wurde er - weit über Münster hinaus - bekannt als Schrittmacher in der Förderung von fairem Handel, Initiator internationaler Gemeindeparterschaften, Motor bei bundesweiten Kampagnen wie „Entwicklung braucht Entschuldung“ oder gegen

ausbeuterische Kinderarbeit, wurde Mitbegründer des Eine-Welt-Forums Münster (EWF) und prägte auch die Zusammenarbeit der Eine-Welt-Gruppen auf der Ebene von Bistum Münster und Evangelischer Landeskirche von Westfalen in der AG Eine Welt.

Seit den Nuller-Jahren machten sich die Umstrukturierungen in der entwicklungspolitischen Öffentlichkeitsarbeit ebenso wie die Fusionen der Kirchengemeinden auch im ÖZ zunehmend bemerkbar. Vor allem die verringerte Zahl der kirchlichen Eine-Welt-Initiativen und Sachausschüsse, einhergehend mit einer auch im kirchlichen Raum spürbaren Säkularisierung der internationalen Arbeit sowie ein zunehmendes Generationenproblem wirkten sich auf die Arbeit unseres Netzwerkes aus. „Weniger und älter“, könnte man den anhaltenden Trend zusammenfassen.

Das Team, das die Aktivitäten steuert, wurde früher allgemein als „Koordinierungsteam“ adressiert. Doch im engeren Sinne zu koordinieren gibt es heute nur noch wenig. Die Hauptarbeit des auch personell geschrumpften gewählten Teams konzentriert sich auf die Informationsarbeit für die christlichen Eine-Welt-Gruppen in Münster, auf entwicklungspolitische Lobbyarbeit und Gremientätigkeiten. Das ÖZ-Team organisiert mittlerweile auch personell die Veranstaltungen, die für das ganze Netzwerk geplant sind, weitestgehend alleine.

Noch immer tagt das Team jeden Monat öffentlich und tauscht sich ständig über aktuelle Entwicklungen aus. Koordinierung und Zusammenführung zu gemeinsamen Aktivitäten finden jedoch praktisch kaum noch statt.

Für neue junge Kräfte ist entsprechend die Attraktivität zur Mitarbeit zu gering. Selbst die ÖZ-Vollversammlungen sind grottenschlecht besucht und nicht mehr repräsentativ für den Kreis, den der ÖZ doch zu vertreten beansprucht.

Eine im letzten Spätsommer digital und telefonisch durchgeführte Umfrage unter den Gruppen nach der Bewertung des ÖZ und der Frage seiner Sinnhaftigkeit und Legitimation brachte zwar freundliches Lob und

verschiedentlichen Dank, warme Worte für den Einsatz des Teams, zugleich aber auch zahlreiche Bitten um Verständnis, dass man selbst ja „unterbesetzt“ sei und die eigenen Projekte Vorrang vor stadtweiten Aktivitäten hätten. Und so waren die beiden letzten Vollversammlungen auch wieder schlecht besucht und die Stimmung weit unten.

Nicht verwunderlich und konsequent wurde in der Versammlung am 11. März 2019 der Antrag auf Auflösung des ÖZ gestellt. Da eine solch tragweite Entscheidung nicht einfach spontan entschieden werden kann, sondern einer Sonderversammlung bedarf, wurde zunächst ein Meinungsbild in der Runde einholt: Das Ergebnis zeigte eine genaue Drittelung. Je ein Drittel votierte für eine Auflösung, eins für ein engagiertes Weitermachen, ein Drittel zeigte sich unschlüssig (vgl. Sitzungsprotokoll vom 11.3.2019).

Antrag und Meinungsbild zwingen uns entsprechend, zu einer Vollversammlung einzuladen, in der über die Zukunft des ÖZ entschieden werden soll. Diese Versammlung wird Anfang September stattfinden.

Mindestens bis Jahresende gelten unsere Zusagen zu einer Reihe von Aktivitäten und Beteiligungen. Bei den Veranstaltungsreihen zum Friedenskulturmonat und zur Reihe des Beirats für kommunale Entwicklungszusammenarbeit der Stadt, diesmal mit dem Schwerpunkt „Armut! Was tun?“ werden wir ebenso mitwirken wie auch Flagge beim Evangelischen Kirchentag in Dortmund zeigen.

Der diesjährige Ökumenische Pfingstmontag mit seinem Markt der Möglichkeiten steht auf unserer Planungsliste wie auch eine öffentliche Gesprächsreihe im Kirchenfoyer zu aktuellen Herausforderungen an die Eine-Welt-Arbeit.

Aber auch hier wünschen wir uns Unterstützung vor allem aus den Eine-Welt-Gruppen.

So suchen wir noch immer Mitstreiterinnen und Mitstreiter, die uns bei der Betreuung der Internetseite und bei der Buchführung helfen könnten. Ohne Verstärkung sieht es sehr düster um die Zukunft des ÖZ aus.

Sollte der ÖZ Ende des Jahres tatsächlich aufgelöst werden, so geht deshalb die Eine-Welt-Arbeit in Münster natürlich nicht unter. Manche unserer Gruppen sind bereits zusätzlich im Eine-Welt-Forum Münster organisiert und manch Weltbewegter wird auch „freischwebend“ für mehr weltweite Gerechtigkeit streiten.

Überhaupt hat sich Vieles in der internationalen Solidaritätsarbeit neu sortiert. Auch Aktions- und Organisationsformen haben sich weiterentwickelt. Besonders Jugendliche lassen sich heute zumeist nicht mehr auf klassische Vereinsarbeit ein, finden sich eher zu zeitlich befristeten Aktionen zusammen. Das Eine Netz Werk NRW hat hier Pionierarbeit geleistet und macht ständig neue Angebote.

Gleichwohl entstünde mit dem Wegfall des ÖZ ein Vakuum mindestens im kirchennahen Raum. Das EWF ist ein säkular verfasstes Netzwerk für alle Gruppen und Vereine und das ist im Sinne der Einbindung auch politischer und kirchenferner Aktivitäten auch gut so. Für Beitritt und Mitarbeit werben auch wir. Gerade die kleinen ÖZ-Gruppen scheuen aber großteils die noch so niedrigen Jahresbeiträge. Der ÖZ war hier immer niederschwelliger und spezifischer im Angebot besonders für die Gemeindeparterschaften begleitenden Gruppen wie auch bei den kleinen Eine-Welt-Handelsgruppen. Im Herbst werden wir mehr wissen.

Sie und ihr habt es in der Hand, wie es mit dem ÖZ weitergehen soll.

Unsere Kontakte sind bekannt. Über Rückmeldungen und besonders Angebote zur Mitarbeit würden wir uns freuen. Unser nächstes offenes Teamtreffen findet am Montag, den 29. April, um 18 Uhr im Kirchenfoyer statt. Immer herzlich willkommen!

Mit vorösterliche Gruß

für das ÖZ Team Kajo Schukalla

Einladung - Termine – Hinweise:

Mo. **20.4. 18 Uhr** Team-Treff – Gäste herzlich willkommen
19 Uhr Rückblick auf die Fastenaktionen – (info Schwerpunkt El Salvador) und **Oskar Romero** sein Leben und Wirken - **Kurzfilm** und Gespräch **Kirchenfoyer** Münster Salzstr.1

Mi. **24. 4. 19 Uhr** **Aghet - die Katastrophe** -

Lesung aus Dokumenten - in Erinnerung an den Beginn des Genozids an den Armeniern 1915 mit **Dr. Kajo Schukalla**
Kirchenfoyer Münster Salzstr.1 Eintritt frei
Auf Befehl der das Osmanische Reich lenkenden jungtürkischen Bewegung wurde am 24. April 1915 die armenische politische und kulturelle Elite Istanbuls verhaftet und ins Landesinnere verschleppt, wo die meisten ermordet wurden. - Gelesen wird aus Dokumenten, persönlichen Erinnerungen und auch Zeugnissen der Versöhnung.

**Ein herzlich willkommen zur Themenreihe „Gerechtigkeit“
im Jakobuszentrum – Aasee Bonhoeferstraße**

1. Di. 7. 5. 20.00 Uhr - Vortrag: **Gerechtigkeit in der globalen Arbeitswelt** Professor Dr. Traugott Jähnichen von der Ruhruniversität ist Sozialethiker in der Evangelischen Fakultät und hat sich sehr lange mit der Arbeitswelt beschäftigt.

2.Sa. 25.5. 10 -13 Uhr Workshop **„Gerechtigkeit in der Kommunikation“** Yvonne Severin wird uns in die Methode mit vielen praktischen Übungen einführen. Sie hat eine Ausbildung in Gewaltfreier Kommunikation nach Marshall Rosenberg gemacht.

3. Sa. 1.6. 14 -17 Uhr **Gerechtigkeit erleben - in Bewegung**
Unser Körper erlebt sowohl bewusst als auch unbewusst Gerechtigkeit. Er speichert viele Erfahrungen. - (positive stärken)
Workshop Leitung: Yvonne Severin

10.6. Ökumenischer Pfingstmontag auf dem Domplatz - **„Jeder hörte sie in seiner Sprache reden“** – wir möchten mit vielen Besuchern über die Bedeutung der einen Welt Arbeit reden, unsere Arbeit, und die unserer Mitgliedsgruppen präsentieren. Wer ist noch dabei-hat einen Stand angemeldet? - Wir brauchen dringen Unterstützung und vertrauen auf ein Mitwirken von Mitgliedern der Gruppen. Bitte melden bei Christa Wischnat oder Josef Kückmann.

*Lass also zu, dass der auferstandene
Jesus in dein Leben eintritt.
Nimm ihn auf als Freund, mit Vertrauen.*

Er ist das Leben!

*Wenn du bis jetzt fern von ihm warst,
tu einen kleinen Schritt: Er wird dich
mit offenen Armen empfangen. Wenn
du gleichgültig bist, akzeptiere das
Risiko: Du wirst nicht enttäuscht sein.*

*Wenn es dir schwierig erscheint,
ihm zu folgen, hab` keine Angst.
Vertrau` dich ihm an. Sei sicher,
dass er dir nahe ist. Er ist auf
deiner Seite und wird dir den
Frieden geben, den du suchst, und
die Kraft, so zu leben, wie Er will.*



***In diesem Sinne wünschen wir Euch
und uns allen eine gesegnete schöne Osterzeit. Weiterhin
Freude im Einsatz für eine
gerechtere, bessere Welt!***

Mit einem herzlichen Gruß:

Christa Wischnat, von Esmrck Str.171 48149 MS christa.wischnat@web.de
Dr. Kajo Schukalla, Markweg 38 48147 MS

kajo.schukalla@gmail.com Tel.:0251-2390606

Ernest Chiozi Onu ernestchionu@gmail.com

Anisrajah Pathmanathan, Tel. 015168168617 E-Mail: anisrajah@gmx.de

Josef Kückmann, Rinkerodeweg 39A 48163 MS Tel.: 0251-7636605

Josef@kueckmann.de (beratendes Mitglied)